



SCHULPROGRAMM

Gesamtschule Gummersbach

GEMEINSAM

LEBEN

LERNEN

**Überarbeitete Fassung
von August 2024**

Schulprogramm von 2014

Überarbeitet 2016 / 2020

Pädagogische Grundorientierung der Gesamtschule Gummersbach

Unsere Gesamtschule führt die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Grundschule weiter. Sie ist - wie die Grundschule - eine Schule für alle. Die Gesamtschule als Ganztagschule ist den Schülerinnen und Schülern Lebens-, Begegnungs- und Erfahrungsraum. Sie lernen durch gemeinsames und individuelles Erleben, Nachdenken und Handeln in für sie sinnvollen Zusammenhängen. Dies spiegelt sich in unseren Leitlinien „**Gemeinsam. Leben. Lernen**“ wider.

Unsere Gesamtschule akzeptiert und berücksichtigt individuelle Vielfalt, sie fordert und fördert die Schülerinnen und Schüler nach ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten. Sie nimmt die Begabungsvielfalt der Schülerinnen und Schüler ernst und geht auf diese Herausforderung pädagogisch und methodisch ein. Dies beinhaltet auch, dass wir eine inklusive Schule sind, an der Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam und individuell zum Nutzen aller lernen. Darum arbeitet unsere Schule schülerzentriert und initiiert Lernprozesse unter Nutzung der neugierigen Grundhaltung von Schülerinnen und Schülern. Sachkompetenz und Freude am selbstständigen Lernen werden entwickelt. Die **individuelle Förderung** aller Schülerinnen und Schüler ist die Richtlinie, an der wir unser Schulprogramm und alle Schulentwicklungsprozesse ausrichten.

In der Gesamtschule erwerben die Schülerinnen und Schüler durch gemeinsames Lernen und Leben, Arbeiten und Spielen die Hard und Soft Skills um ihren Platz in unserer sich immer schneller verändernden Welt (VUCA) zu finden. Sie werden befähigt, gesellschaftliche Entscheidungsprozesse im friedlichen Miteinander demokratisch zu gestalten. Wichtige Impulse gibt unsere Schule durch Erziehung zu einem sozialen Miteinander. Soziale Kompetenz und soziale Intelligenz erlernen die Gesamtschulkinder in den für die Gesamtschule typischen heterogenen Gruppen. Durch Erlernen von Toleranz und Konfliktfähigkeit werden Brücken zueinander gebaut. Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer gestalten gemeinsam, aktiv und verantwortungsbewusst die Schule.

Gemeinsames Lernen, Leisten und Leben fördern die Kooperation und Teamfähigkeit, dadurch wird die Verantwortung für das Ganze erkannt und solidarisches Handeln geübt. Unsere Gesamtschule legt in Zusammenarbeit und gemeinsamer Verantwortung mit den Eltern das Fundament, auf dem die Schülerinnen und Schüler ihren Lebensraum aufbauen und weiterentwickeln können. Dabei stellen unsere Grundwerte „**Offenheit – Toleranz – Vielfalt**“ neben den oben genannten Leitlinien die Basis für eine erfolgreiche individuelle Entwicklung jeder Schülerin und jeden Schülers der Gesamtschule Gummersbach dar.

„Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung.“ Vor diesem Hintergrund ist die Leitlinie unseres gesamten schulischen Handelns der in §2 des Schulgesetzes des Landes NRW konkretisierte Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule. Auf welche Weise wir diesen umsetzen, zeigen die Bausteine unseres Schulprogrammes.

Bausteine unseres Schulprogrammes

Zentraler Baustein des Schulprogramms der Gesamtschule Gummersbach ist das Lernen der Schülerinnen und Schüler. Alle anderen Bausteine sind nicht nur bildlich um diesen herum angeordnet. Sie dienen in gleicher Weise der Weiterentwicklung und Verbesserung des schulischen Angebotes im und außerhalb des Unterrichts.



Lernen und Unterrichten

Für die heterogene Schülerschaft einer Gesamtschule bedeuten Unterrichten und Lernen in besonderer Weise **eine individuelle Förderung durch differenzierende Unterrichts- und Lernformen**, bei denen sowohl leistungsstarke als auch leistungsschwache Schülerinnen und Schüler gleichermaßen einbezogen werden.

In der gymnasialen Oberstufe erfolgt darauf aufbauend eine wissenschaftspropädeutische Ausbildung mit dem Ziel der **allgemeinen Studierfähigkeit** aller erfolgreichen Absolventen.

Fächerkanon und organisatorische Rahmenbedingungen

An unserer Schule wird in 60-Minuten-Unterrichtsstunden unterrichtet. Dadurch haben die Schülerinnen und Schüler weniger Fächer pro Tag, mehr Zeit für individuelle Arbeits- und Übungsphasen im Zusammenspiel mit kooperativen Lernprozessen und mehr Ruhe im täglichen Unterrichtsablauf (z.B. weniger Raumwechsel). Diese organisatorische Rahmenbedingung gilt für den gesamten Fächerkanon.

- fest im Stundenplan verankerte Lernzeiten (ab Schuljahr 24/25) zur Herstellung und Schulung von Basiskompetenzen als Grundlage des schulischen Lernerfolgs (Handschrift, Grundrechenarten, Vokabeltraining, Leseförderung)
- Lernwelten in den Jahrgängen 5 bis 8 für selbstständige Lernarrangements
- Fachleistungsdifferenzierung in den Fächern Englisch (ab Jg. 7), Mathematik (ab Jg. 8), Deutsch und Chemie (ab Jg. 9)
- Neigungsdifferenzierung durch Profilkurse in den Jahrgängen 5 und 6 mit Angeboten in den Bereichen Sport, Kultur, Natur und Technik
- Leistungsgruppen für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler in den Jahrgängen in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch (bei ausreichenden Lehrerstunden)
- Neigungsdifferenzierung im Wahlpflichtbereich mit der Fächerauswahl Französisch, Darstellen und Gestalten, Naturwissenschaften und Arbeitslehre (ab Jg. 7)
- Latein als zweite bzw. dritte Fremdsprache ab Jg. 9 (Ziel: Latinum), Spanisch ab der Jahrgangsstufe 11
- Schwerpunktangebot in den MINT-Fächern (s. Baustein MINT-Schule)
- Vertiefungskurse in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe zum Ausgleich von Defiziten in diesen Fächern
- breites Fächerangebot in der Sekundarstufe II (z.B. Sport als Leistungskurs und 4. Abiturfach, Informatik, Erziehungswissenschaft)
- Nutzung des „Schulmanagers online“ als zentrales Kommunikationsmittel zwischen Lehrkräften, Elternhaus und Schülern

Kognitive Aktivierung und Kooperatives Lernen

Kognitive Aktivierung ist zentraler Bestandteil unseres Unterrichts, denn sie fördert das aktive Denken und Problemlösen der Schülerinnen und Schüler und ermöglicht es ihnen, eigene Ideen zu entwickeln und kritisch zu reflektieren. Durch gezielte Fragestellungen und herausfordernde Aufgaben werden die Lernenden angeregt, ihr Wissen anzuwenden und zu vertiefen.

Ein wesentlicher Aspekt der kognitiven Aktivierung ist das kooperative Lernen, das sich in einer zunehmenden Projektorientierung widerspiegelt. In Gruppenarbeiten und Projekten arbeiten die Schülerinnen und Schüler zusammen, um voneinander zu lernen und unterschiedliche Perspektiven zu berücksichtigen.

Diese Zusammenarbeit stärkt nicht nur das Verständnis des Lernstoffs, sondern fördert auch soziale Kompetenzen und Teamfähigkeit

Darüber hinaus werden durch kognitive Aktivierung sowohl Hard Skills wie Fachwissen und technische Fähigkeiten als auch Soft Skills wie Kommunikations- und Problemlösungsfähigkeiten entwickelt.

Jeder sowohl für das Lernen in der Gruppe als auch für seinen eigenen Lernerfolg verantwortlich.

- regelmäßiges schulinternes Fortbildungsangebot z.B. Mikrofortbildungen von Kolleg*innen für Kolleg*innen
- kollegiale Unterrichtshospitationen und Hospitationen durch und an anderen Schulen
- Verfahren zu (Selbst-) Evaluation von schüleraktivierendem Unterricht (s. Feedbackkultur)

Methoden- und Kompetenz-Training in der SI und SII

Von der Klassenstufe 5 an sind unsere Lernangebote so ausgerichtet, dass die Schülerinnen und Schüler fachliche und überfachliche Kenntnisse erwerben, aber auch die damit verbundenen Methoden, Arbeits- und Darstellungsformen. Die Schülerinnen können so individuelle und gemeinsame Lernprozesse zunehmend eigenverantwortlicher und selbständiger gestalten.

- „Lernen lernen“ als fester Bestand der neu eingeführten Lernzeit das die Grundlagen bzw. Voraussetzungen für das Methodenlernen schafft
- schuleigenes Methodenkompetenz-Curriculum mit einer Übersicht über obligatorische und fakultative „Methodenbausteine“ für die Sekundarstufe I
- kooperatives Lernen (s.o.) als Bestandteil des Methodenlernens in den verschiedenen Fächern und in allen Jahrgangsstufen
- Arbeitsgruppe Lernzeit, die für eine stetige Erweiterung, Evaluation und Weiterentwicklung der Lernzeit-Module sorgt, der sich aus interessierten Lehrkräften zusammensetzt
- Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten zur Vorbereitung auf die Facharbeit (Recherche in der Bibliothek und im Internet, Textverarbeitung)
- Module zur Übergangsbegleitung von der Sekundarstufe I in die Gymnasiale Oberstufe
- intensive und z.T. individuelle Vorbereitung auf die schriftliche und die mündliche Abiturprüfung

Projekte und Unterrichtsvorhaben

- Stärkung der Projektorientierung im Fachunterricht hin zu einem themenorientierten Projektfach (z.B. eine Erfinderinnen-Werkstatt)
- jährliche Projekte zum Holocaust-Gedenktag als Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage (s. Baustein „Personale und soziale Entwicklung“)
- fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben mit Anbindung an unser Methodenkompetenz-Curriculum
- Schulsanitätsdienst (s. Baustein „Gesunde und bewegte Schule“)
- Berufsorientierungsprojekte mit unterschiedlichen Jahrgangsstufen sowohl schulintern als auch mit externen Partnern (siehe auch Vernetzung)
- aktive Teilnahme an dem Programm der „Kulturagenten für kreative Schulen“

Feedbackkultur (kollegiale Hospitationen / SEFU)

Feedback wird an der Gesamtschule Gummersbach als wichtiges Instrument für alle am Schulleben Beteiligten angesehen. Neben den pädagogischen Rückmeldungen an die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern beinhaltet dies auch, dass Lehrerinnen und Lehrer ein Feedback über ihren Unterricht erhalten:

- intensive Zusammenarbeit mit dem Elternhaus durch das Doppeltutorensystem
- gemeinsames Erstellen und Auswerten von Klassen- bzw. Kursarbeiten in Jahrgangsfachteams als Rückmeldung über den Unterrichtserfolg
- Ermöglichung eines kollegialen Feedbacks in doppelt besetzten Unterrichtsstunden
- Systematische und regelmäßige Rückmeldeverfahren durch Kolleginnen und Kollegen (kollegiale Hospitationen) und die Schüler (z.B. Online-Rückmeldungen über „SEFU – Schüler als Experten für Unterricht“ als wichtiges Schulentwicklungsziel (s. Anhang: Schulentwicklungsziele)

Gemeinsames Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung

Das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung bedeutet schulische Normalität für die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule, dabei orientieren wir uns folgenden Grundsätzen:

- integrative Lerngruppen sind kleinere Lerngruppen
- nach Möglichkeit Doppelbesetzung vor allem in den Hauptfächern durch einen Sonderpädagogen / eine MPT-Kraft und die reguläre Lehrkraft
- Nutzung der Lernwelt in jedem Jahrgang für Phasen der äußeren Differenzierung (von den erweiterten Lernmöglichkeiten profitieren alle Schülerinnen)
- Erstellung und kontinuierliche Fortschreibung von Förderplänen in Förderplankonferenzen
- Konzeptionelles und pädagogisches Arbeiten in der Fachkonferenz „Gemeinsames Lernen“

Kulturelles Lernen

- Mitglied und aktive Teilnahme am Programm „Kulturagenten für kreative Schulen“
- Kooperationen mit regionalen und nationalen Künstler*innen
- künstlerische und musische Unterrichtsprojekte mit regelmäßigen Präsentationen
- jährliche öffentliche Aufführungen der Unterrichtsergebnisse des Wahlpflichtfaches „Darstellen und Gestalten“
- jährliche jahrgangsübergreifende Ergebnispräsentationen der Fächer Kunst und Musik sowohl innerhalb als auch außerhalb der Schule
- Teilnahme an Wettbewerben
- Besuche von außerschulischen Lernorten (Theater, Museen, Ausstellungen etc.)
- Aufführungen des Literaturkurse der Qualifikationsphase
- Regelmäßige Autorenlesungen für Schülerinnen und Schüler verschiedener Jahrgänge
- musikalische und künstlerische Angebote in der Mittagspause (siehe auch Baustein „Gesunde und bewegte Schule“) mit Anbindung an das Kulturschulen-Programm

Personale und soziale Entwicklung

Schule ist Lern- und Lebensraum. Die personale und soziale Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler hat für uns einen hohen Stellenwert. Dies zeigt sich unter anderem in den umfangreichen psychosozialen Beratungsmöglichkeiten (einzeln oder in Gruppen), die wir an unserer Schule allen Schülerinnen und Schülern anbieten.

Als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ stellen wir uns gegen jede Form von Diskriminierung und Rassismus. Solidarität mit Schwächeren, gesellschaftliches Engagement und gegenseitige Hilfe sind Werte, zu denen wir mit zahlreichen Aktionen erziehen. Diese Werte sind fest in unserer Schulverfassung verankert, die die Grundlage unseres gemeinsamen Lebens an der Gesamtschule Gummersbach bildet.

Beratungsteam

- Vernetzung mit Jugendämtern und anderen außerschulischen Beratungsstellen (s. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern)
- „Second Chance“ (Motivationstraining für Wiederholer und davon bedrohte Schülerinnen und Schüler des 9. Jg.)
- Einrichtung eigener „Second Chance“ Klassen (wenn benötigt)
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern wie den zuständigen Jugendämtern, nina&nico (Beratung für Missbrauchsoffer) sowie Ärzten und Psychologen
- feste Schüler-Sprechstunde des Bezirkspolizisten im zweiwöchigen Rhythmus

Disziplinprogramm

- Lernen und Aufsicht in einem eigenen Raum bei wiederholten Verstößen gegen die Klassenregeln

- formalisiertes Verfahren mit klaren Verfahrensschritten bei wiederholten Überweisungen ins Disziplinprogramm

Reboundprogramm

Lernen an einem anderen Lernort mit Betreuung durch Sozialpädagogen und Beratungslehrkräfte für Schülerinnen und Schüler, die z.B. aufgrund von Disziplinarkonferenzen für einen längeren Zeitraum von Unterricht ausgeschlossen wurden

Schüler helfen Schülern

- Schülerinnen und Schüler als ausgebildete Streitschlichter,
- Medienbegleiter und
- Schulsanitäter
- ausgebildete Sporthelfer für Bewegungs- und Freizeitangebote in der Mittagspause
- Klassenpaten für die neuen Fünftklässler

Schülervertretung

- Einbeziehung der Schülervertretung in die Schulentwicklungsprozesse (z.B. durch Teilnahme an der Schulentwicklungsgruppe)
- Unterstützung der Schülervertretung bei der Wahrnehmung ihre Aufgaben und ihrem Engagement als Interessenvertretung der Schülerschaft
- Unterstützung der Schülervertretung in ihrem sozialen Engagement und ihren zahlreichen Angeboten für die Schülerschaft (z.B. Kooperation mit dem Kinder- und Jugendhospiz Balthasar in Olpe, Zusammenarbeit mit der Aktion Lichtblick, Sponsorenläufe und –schwimmen)

Werteerziehung

- Projekttag am Holocaust-Gedenktag
- Aktive Zusammenarbeit mit dem Bündnis „Netzwerk gegen Rechts“
- Projekte am „Tag der Behinderungen“ für Jahrgang 7 und weitere Projekte in einzelnen Jahrgängen
- Teilnahme am Erasmus+-Programm zur Förderung des kulturellen Austausches
- Demokratiebildung als vierte Säule der schulischen Grundhaltung (Schulentwicklungsziel für das Schuljahr 24/25)
- Trainingsprogramme „Soziales Lernen“ und „Anders streiten“ im 5. Jg.
- Klassenrat in der wöchentlichen Tutorenstunde
- emanzipatorische Jugendarbeit für Jungen und Mädchen im 9. Jg.
- Schulverfassung mit Grundsätzen des Zusammenlebens in der Schulgemeinschaft unter Mitwirkung aller am Schulleben beteiligten Personen verschiedenen Sprachen
- Einführung von konfessionell-kooperativem Religionsunterricht mit Beginn des Schuljahres 2024/25
- Schulgottesdienste in den Jahrgängen 5, 7, 10 und 13

Übergänge und Laufbahn

Der Besuch der Gesamtschule Gummersbach ist ein prägender Abschnitt im Leben einer jeden Schülerin und eines jeden Schülers – aber eben nur *ein* Abschnitt. Die individuelle Bildungsbiografie ist immer gekennzeichnet durch zahlreiche Übergänge. Obwohl wir als aufnehmende oder abgebende Schule meist nur ein Teil dieses Überganges sind, betrachten wir ihn dennoch ganzheitlich und unterstützen die Kinder bzw. jungen Erwachsenen bei diesen entscheidenden Lebensschritten.

Von der Grundschule zur Gesamtschule

- Bewegungs- und Forschertage („Denksport-Tage) für die 4. Klassen der Gummersbacher Grundschulen (Projekte in Sport und Naturwissenschaften)
- breites Informations- und Mitmachangebot am Tag der offenen Türen und weitere Informationsveranstaltungen für Eltern der Grundschüler
- Schnuppertage, an denen Grundschüler am Unterricht der Jahrgangstufe 5 teilnehmen, zeitgleich können die Eltern mit der Abteilungsleitung Informationsgespräche führen
- Besuche der Klassenlehrer der künftigen 5. Klassen an verschiedenen Grundschulen mit dem Ziel, an die Arbeitsmethoden in der Grundschule anzuknüpfen und die künftigen Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf die anstehende Klassenbildung zu beobachten
- Austausch im ersten Halbjahr des 5. Jahrgangs zwischen den Tutoren der Gesamtschule und den ehemaligen Grundschulklassenlehrerinnen

Von der Schule zum Beruf (Berufsorientierung)

- Bewerbungstraining und Verfassen von Lebensläufen bzw. Bewerbungen im Fach Deutsch in enger Kooperation mit dem Team der Berufsorientierung
- Schnupperpraktikumswoche im Jg. 8
- Potenzialanalyse im Jg. 8 (Wo liegen meine Stärken und Schwächen?) und Teilnahme am Girls/ BoysDay
- dreiwöchiges Betriebspraktikum im Jg. 9 mit Erstellung einer umfangreichen Praktikumsmappe (Fach Deutsch)
- Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, die Praktikumsstellen und Ausbildungsplätze anbieten (siehe Baustein „Vernetzung“)
- verschiedene Angebote z.B. durch Mitarbeiter des Jobcenters und anderer Bildungsträger zur Berufsberatung
- jährlicher Berufsorientierungsparcour mit mittelständischen und großen Unternehmen aus der Region

Von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II

- Übergangsunterricht am Ende des 10. Schuljahres mit methodischen Schwerpunkten und Training von für die SII relevanten Arbeitstechniken und Methoden sowie oberstufenspezifische Lerntechniken
 - Entwicklung und Durchführung von Modulen zur Begleitung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Übergang
- Informationsmöglichkeiten für die zukünftigen Oberstufenschülerinnen und -schüler mit einem Informationsabend und einem Einführungsseminar zum Aufbau und den Abschlüssen der gymnasialen Oberstufe

Von der Schule ins Studium

- regelmäßige Sprechstunde mit dem Berufsberater des Arbeitsamtes
- allgemeine Berufsorientierung mit der Arbeitsagentur (Einführungsphase, EF)
- Teilnahme an einem Test zur Berufswahl und zur Laufbahnplanung
- „Studieren probieren“ an der Fachhochschule Köln, Campus Gummersbach
- Seminare in Kooperation mit der Sparkasse Gummersbach zu den Themen „erfolgreich bewerben“ und „Studium oder Ausbildung? Persönliche Orientierungsmöglichkeiten erfahren und kennenlernen“
- Bewerbungsmöglichkeit beim „Studienkompass“ (Förderprogramm der deutschen Wirtschaft zur Unterstützung von Studierenden mit nicht-akademischem Elternhaus oder mit Migrationshintergrund)
- Assessment Center Training mit der Barmer GEK (EF, Qualifikationsphase Q1 und Q2)
- themenbezogene Berufsorientierung für akademische und kaufmännische Berufsfelder
- Möglichkeiten für Besuche der Universitäten in NRW mit Teilnahme an einer Vorlesung und Besuch der ASTA (Q1 und Q2)
- Beratung rund um das „Studium“ mit den Themen Hochschulzulassung (hochschulstart.de), Bewerbung, Einschreibung etc. (Q2)
- Informationsveranstaltung zur Finanzierung des Studiums mit Unterstützung der Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt und der Verbraucherzentrale NRW (Q2)

Laufbahnberatung durch Tutoren und Beratungslehrer

Laufbahnberatung durch die Tutoren der Sekundarstufe I:

- Information über die Bedeutung der Wahl einer zweiten Fremdsprache für die weitere Schullaufbahn und Beratung bei der Wahl der Wahlpflicht-Fächer (siehe Fächerkanon)
- Information über die Bedingungen zum Erwerb eines höheren Abschlusses bzw. Qualifikation auch durch den Besuch von Erweiterungskursen auf Probe
- Erläuterungen zur Prognose für den Schulabschluss
- Laufbahnberatung durch die Beratungslehrer der Sekundarstufe II:
- Information der künftigen Oberstufenschüler (s.o.)
- individuelle Laufbahnberatung in der Einführungs- und Qualifikationsphase bis zum Abitur oder Fachabitur (schulischer Teil)

- Vorbereitung der Versetzungsentscheidung am Ende der Einführungsphase
- Information zur Durchführung der Leistungskurs-Wahl

Vernetzung

Die Gesamtschule Gummersbach versteht sich nicht isoliert, sondern ist lokal, regional und international auf vielfältige Art vernetzt. In diesem stetigen **Austausch** eröffnet die Rolle als Gast in einer unbekanntenen Situation oder in einem fremden Land oder als Gastgeber auf der anderen Seite umfassende Möglichkeiten der Bildung und Weiterentwicklung der Persönlichkeit. Im Vordergrund steht dabei die Entwicklung personeller und interkultureller Handlungskompetenz, also

von Eigenschaften und Fähigkeiten, die in einer immer enger zusammenwachsende Welt Europa und angesichts der Globalisierung unverzichtbar sind und eng mit dem Baustein „personale und soziale Entwicklung“ verknüpft sind.

Die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern und Lehrenden der Gesamtschule Gummersbach am **Erasmus+ Programm** ist von großer Bedeutung. Sie ermöglicht den Jugendlichen, internationale Erfahrungen zu sammeln, ihre interkulturellen Kompetenzen zu erweitern und Fremdsprachenkenntnisse zu vertiefen. Zudem fördert das Programm den Austausch von Wissen und Ideen bei allen Beteiligten, was zur persönlichen und beruflichen Entwicklung der Teilnehmenden beiträgt. Solche Erfahrungen stärken das Selbstbewusstsein und die Eigenständigkeit der Schülerinnen und Schüler und bereiten sie optimal auf eine globalisierte Arbeitswelt vor.

Klassen- und Kursfahrten sind ein wichtiges Instrument zur Konstituierung und Weiterentwicklung der Klassen- bzw. Stufengemeinschaft. Daneben bieten sie die Möglichkeit einer vertiefenden, umfassenderen und nachhaltigeren Auseinandersetzung mit Inhalten und Methoden aller in der Schule unterrichteten Fächer der Sekundarstufe I und II. Deutschland und Europa werden unter nicht-touristischer Zielsetzung als außerschulische Lernorte entdeckt.

Kooperationen mit Vereinen, Firmen und Bildungspartnern erweitern Perspektiven und öffnen den Schülerinnen und Schülern den Blick auf die Berufswelt.

Austausch mit unseren Partnerschulen in Europa

Alle Schülerinnen und Schüler sollen die Gelegenheit haben, an mindestens einem Austausch teilzunehmen (bedingt durch die Pandemie und ihre Folgen läuft das Austauschprogramm in veränderter Form seit 2023 wieder an:

- Austausch mit unserer Partnerschulen in Athen/Griechenland im 7./8. Schuljahr
- Austausch mit unserer Partnerschule in Istanbul/Türkei in der Einführungsphase der Oberstufe
- Austausch mit unserer Partnerschule in Spanien in der Q1/Q2
- Möglichkeiten eines mehrwöchigen Berufspraktikums im europäischen Ausland
- Fortbildungen und Job-Shadowing im europäischen Ausland für Lehrerinnen und Lehrer

Klassen- und Kursfahrten (Fahrtenkonzept)

Unter dem Vorbehalt der Grenzen, die durch die Vorschriften der Reisekostenübernahme für Klassenfahrten gesetzt werden, finden in den dafür vorgesehenen Fahrtenwochen folgende Fahrten statt:

- im 5. oder 6. Schuljahr (Bereich Oberberg, angrenzende Kreise, Nordrhein-Westfalen)
- im 8. Schuljahr (Bereich Nordrhein-Westfalen, angrenzende Bundesländer, BENELUX-Staaten)
- im 10. Schuljahr (Bereich Deutschland und europäische Nachbarländer)

Für die Sekundarstufe II finden statt:

- in der Qualifikationsphase (12. oder 13. Schuljahr) eine Kurs- oder Stufenfahrt (5 bis 7 Tage, Deutschland und Europa)
- für einzelne Leistungskurse fakultativ eine weitere themengebundene Fahrt

Kooperationspartner

- zahlreiche Kooperationen mit ortsansässigen Betrieben aus verschiedenen Fertigungsbranchen (Metall-, Kunststoff-, Papierverarbeitung sowie Finanzwirtschaft) zur Vorbereitung auf den Bewerbungsprozess und zur Hilfe bei der Berufsorientierung
- Kooperationen mit der Fachhochschule Gummersbach z.B. im Fach Informatik der Oberstufe („Studieren probieren“)
- Kooperation mit einem Versorgungsbetrieb, bei der Themen der MINT-Fächer (siehe Baustein „MINT-Schule“ im Vordergrund stehen (Gewässeranalysen, Trinkwassergewinnung, Abwasserreinigung)
- Kooperationen mit Gummersbacher Grundschulen, bei denen ebenfalls Themen der MINT-Fächer im Vordergrund stehen (Vgl. Baustein Vernetzung)
- Kooperationen mit Vertretern und Einrichtungen der Stadt Gummersbach (Integrationsbeauftragte, Stadtteilkonferenz)
- Kooperation mit der Universität Siegen im Bereich der Sozialpädagogik
- zahlreiche Kooperationen im Sport (s. Baustein „Gesunde und bewegte Schule“)
- Kooperationen mit regionalen und nationalen Künstlerinnen und Künstlern (s. Baustein „Sprache und Kultur“)
- Kooperation mit regionalen Ärzten und medizinischen Einrichtungen zur Gesundheitsförderung bei Schülerinnen und Schülern bzw. Lehrerinnen und Lehrern

Gesunde und bewegte Schule

Wir orientieren uns bei der Gesundheitsförderung an dem Konzept der Weltgesundheitsorganisation und verstehen Gesundheit nicht nur als Abwesenheit von Krankheit, sondern streben für jeden Einzelnen darüber hinaus einen Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens als wesentlichen Bestandteil des alltäglichen (Schul-)Lebens an. An unserer bewegungsfreudigen Schule leisten Bewegung, Spiel und Sport einen wesentlichen Beitrag

zur Förderung der Gesundheit und zur Entwicklung eines Gesundheitsbewusstseins bei unseren Schülerinnen und Schülern. Dies geschieht im Sinne eines ganzheitlichen Gesundheitsverständnisses.

Dem Sport und der Bewegung kommt an einer Ganztagschule eine besondere Bedeutung zu. Zum einen erlernen die Schülerinnen und Schüler im Fachunterricht Sport die vom Lehrplan vorgegebenen Kompetenzen, zum anderen können sie lange Unterrichtstage nur dann bewältigen, wenn es genügend Bewegungsangebote und -möglichkeiten für sie gibt.

Bewegung in der Schule fördert die körperliche Gesundheit, steigert die Konzentrationsfähigkeit und unterstützt die geistige Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Zudem trägt sie zur Stressreduktion bei und verbessert das soziale Miteinander.

Ganzheitliche Gesundheitsförderung

- Gesundheitserziehung als zentrales Thema im Fach Hauswirtschaft mit der Vermittlung von Grundkenntnissen der gesunden Ernährung, Hygiene und Esskultur
- Erlernen rückengerechten Verhaltens in einer vierstündigen Rückenschule durch ausgebildete Fachkräfte (Jg. 8)
- Entspannungsphasen im Unterricht, Ruheraum, Spiel und Bewegungsangebote in der Mittagspause
- Mädchen- und Jungenseminare in Jg. 9 (s. personale und soziale Entwicklung) als fester Bestandteil der Erziehung zu selbstbewussten Jugendlichen
- Projekte und Angebote zum Thema „Lehrergesundheit“

Suchtprophylaxe

- nachhaltige Prävention des Missbrauchs von Tabak, Alkohol und illegalen Drogen durch die Verankerung der Themen im Unterricht (Biologie, Hauswirtschaft, Tutorenstunde), die Teilnahme an Wettbewerben (z.B. „Be Smart – Don´t Start“)
- psychosoziale Hilfestellung durch ein Beratungsteam
- Präventionsmaßnahmen zu Themen der seelischen und körperlichen Gesundheit für jeden Jahrgang in enger Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit

Gesunde Ernährung

- Frischkostmensa mit garantiert ausgewogenen und schmackhaften Mittagsmahlzeiten und einer Salatbar, Angebote für Fleischesser und Vegetarier
- Bistro mit einem vielfältigen Angebot (zum Teil TransFair-Produkte oder Bio-Produkte): Backwaren, Müsli, Obst, frisch hergestellte Smoothies und ausgesuchte Süßwaren
- Getränkespender mit kostenlosem, gekühltem Mineralwasser
- Einräumen von Trinkgelegenheiten (nur Wasser) während des Unterrichts
- gesunde Ernährung in Theorie und Praxis im Fach Hauswirtschaft (Jg. 5) und im Wahlpflichtfach Arbeitslehre / Hauswirtschaft (Jg. 5 bis 10)
- Projekttag zum Thema und gesundes Frühstück mit der Klasse

Offene Angebote / bewegte Mittagspause

- Lese- und Vorleseangebote in der schuleigenen Bibliothek bieten Ruhe vom lebendigen Schulalltag. Es kann in dem gut ausgestatteten Lernzentrum zudem studiert und recherchiert werden.
- geselliger Austausch der Schülerinnen und Schüler in der Teestube,
- spezielle Angebote für Jungen und Mädchen
- zahlreiche offene Angebote im Bereich Bewegung, Sport auf dem Schulhof und in der Sporthalle (z.B. Ringen und Raufen, Ballspiele, Tanzen etc.)
- musikalische Angebote (z.B. gemeinsames Musizieren im Chor und Instrumentalensemble, Keyboardunterricht, Schülerbands)
- Digi-OA für Hilfe rund um das iPad und seine Nutzung

Schulsanitätsdienst

- Kooperation mit dem Jugendrotkreuz (JRK) Gummersbach und dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) sowie der Feuerwehr Gummersbach
- ehrenamtliche Tätigkeit der Schulsanitäter auch außerschulisch und über die Schulzeit hinaus im JRK und im DRK
- Erste Hilfe-Versorgung der Schülerinnen und Schüler in den Pausen und Freistunden, Erste Hilfe-Bereitschaft bei Schulveranstaltungen und bei Feueralarm an der Schule
- Aus- bzw. Weiterbildung der Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichem Ausbildungsstand, Teilnahme an Seminaren des Landesverbandes des JRK
- Mitarbeit von Schülerinnen und Schülern bei der Ausbildung von Mitschülern, z.B. Sporthelfer-Ausbildung
- Teilnahme an „Schul-Sani-Tagen“ des JRK (Wettbewerbe der SSD-Gruppen)
- kleine Erste Hilfe-Informationen für Grundschüler durch ausgebildete Schulsanitäter
- interne Aktivitäten zur Festigung der Schulsanitätsdienst-Gruppe, z.B. Kooperationstraining, Exkursionen, Fortbildungen
- Fortbildung der Lehrkräfte

Sport in der Schule

- Ausgezeichnete Infrastruktur (Sportplatz, Schwimmhalle, große Sporthallen) zur Umsetzung des Konzepts einer bewegungsfreudigen Schule
- Wechselnde Profilkurse und OA-Angebote in den Bereichen Handball, Fußball, Schwimmen, Taekwondo und Bewegungskünste (s. Baustein „Unterrichten und Lernen“) mit verbindlichen Profil-Projekttagen und öffentlichen Ergebnispräsentationen
- Sport als Leistungskurs und 4. Abiturfach mit der dazugehörigen Theorieausbildung als Beitrag zum wissenschaftspropädeutischen Arbeiten in der gymnasialen Oberstufe
- jährliche Durchführung von Schulsportfesten, -fahrten und -wettkämpfen
- Bundesjugendspiele in der Leichtathletik (Jg. 5 – 8), Schwimmfest (Jg. 5), Fußballturnier (Jg. 6), Handballturnier (Jg. 7), Basketballturnier (Jg.8), Volleyballturnier (Jg. 9), Oberstufen-Sporttag (Jg. 11/12)
- regelmäßige Ausbildung von Schülerinnen und Schülern zu Sporthelfern in Zusammenarbeit mit dem Stadt-/Kreissportbund
- Einsatz der Sporthelfer als Kampfrichter und Organisationshelfer in vielen sportlichen Bereichen
- eine Schulschifahrt (Jg. 7/9/11) in die Alpen und Eislaufen (Jg. 9/10) in die Eissporthalle Wiehl (bitte ergänzen)
- Abnahme von Sportabzeichen und Durchführung regionaler (Landessportfest der Schulen) und überregionaler (europäische Partnerschulen) Sportwettkämpfe in den Bereichen Fußball, Handball, Volleyball und Leichtathletik
- intensive Zusammenarbeit mit regionalen Vereinen
- Kooperation mit den Grundschulen des Oberbergischen Kreises, lokalen Tanzschulen und Fitness-Studios sowie der Deutschen Sporthochschule (DSHS) Köln (Institut für Schulsport und Schulentwicklung)

MINT / Digitale Schule

Die Gesamtschule Gummersbach ist rezertifizierte Trägerin der Auszeichnung Digitale-Schule NRW, dabei ist die Stärkung der Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik und die Förderung der Schülerleistungen in diesen Fächern ist ein zentrales Anliegen unserer Schule.

Digitalisierung und MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) sind für Schüler von großer Bedeutung. Sie fördern wichtige Fähigkeiten wie Problemlösung, kritisches Denken und Kreativität. Zudem bereiten sie die Schüler auf die Anforderungen der modernen Arbeitswelt vor, eröffnen vielfältige berufliche Perspektiven in zukunftsträchtigen Branchen und sind unverzichtbar, um die komplexen Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung bewältigen zu können (siehe auch Medienkonzept)

Fachunterricht und außerunterrichtliche Angebote

- motivierende Schülerexperimente im Fachunterricht
- äußere Leistungsdifferenzierung im Fach Chemie, dadurch kleinere Lerngruppen
- Erlernen von Programmiersprachen im Technikunterricht
- Technikunterricht mit dem Thema Robotik (Lego-Roboter, „Roberta-Teacher“)
- Wahlpflichtfach Naturwissenschaften ab Jg. 6 (schriftliches Hauptfach)
- wechselnde Profilkursangebote „Natur“ und „Technik“ in Jg. 5 und 6
- Informatik als verbindliches Fach des Fächerkanons
- Medienbildung und -erziehung im sowohl in jedem Fachunterricht als auch als außerunterrichtliches Angebot (Medienbegleiter, Digi-OA,)
- kontinuierliches Angebot des Fachs Informatik in der Oberstufe, unterschiedliche Projektkurse in der Qualifikationsphase (je nach Interessenlage der Schülerinnen und Schüler)
- Einrichten von Mädchengruppen z.B. in der Erfinderinnen-Werkstatt
- Freizeitangebote im naturwissenschaftlichen Bereich
- regelmäßige Angebote wie Biotechnikum, Nano-Truck, Infomobil der Metall- und Elektroindustrie, Gentechnisches Praktikum für den Leistungskurs Biologie
- Besuch außerschulischer Lernorte

Wettbewerbe und Projekte

- Teilnahme an Chemie- und Biologie-Olympiaden, „Biberwettbewerb“ im Fach Informatik
- regelmäßige Teilnahme am Känguru-Wettbewerb im Fach Mathematik

Kooperationen und Ausstattung

- Kooperation mit der Biologischen Station Oberberg mit festgelegten Bausteinen für verschiedene Jahrgänge
- Unterstützung der MINT-Fächer durch die heimische Wirtschaft und Industrie (z.B. Lieferung von Rohstoffen und Messeinrichtungen zur Qualitätsanalyse durch ortsansässige Unternehmen)
- hervorragende (Medien-)Ausstattung des MINT-Bereichs: Vollausrüstung mit iPads und elektronischen Tafeln durch den Schulträger
- Kooperationen mit der FH Köln, Campus Gummersbach: z.B. „Studieren probieren“ (S II), Umweltvorlesung (Jg. 12), Gefahren aus dem Netz (Jg. 7).
- Kooperation mit dem Steinmüller Bildungszentrum und regionalen Betrieben im MINT-Bereich, Vermittlung von ausbildungsspezifischen Vorkursen und Vorstellung von Ausbildungsgängen

Sprache / Kultur und Demokratie

Kinder mit Migrationshintergrund oder aus deutschsprachigen Elternhäusern mit mangelnder sprachlicher Förderung zeigen trotz hoher Leistungsbereitschaft häufig einen geringeren Schulerfolg als er ihnen aufgrund ihrer Leistungsfähigkeit möglich wäre. Untersuchungen zeigen, dass die schlechte Beherrschung der deutschen Bildungssprache ein wesentlicher Faktor dabei ist.

Dieser Herausforderung begegnen wir, indem wir uns zur Sprachheterogenität bekennen und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten nutzen. Ziel ist dabei die sichere Beherrschung der Bildungssprache Deutsch für alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule.

Die Bestandteile einer nachhaltigen und fächerübergreifenden Leseförderung sind an der Gesamtschule Gummersbach fest etabliert. Sie sollen sowohl das Leseverstehen trainieren als auch die Lust am Lesen fördern. Ebenso wenden wir in den Jahrgängen 5 und 6 durch ausgebildete Lehrerinnen DemeK-Methoden (Deutschlernen in mehrsprachigen Klassen) der Sprachförderung an. Die Förderung findet dabei nicht in getrennten Lerngruppen statt, sondern erfolgt als Doppelbesetzung in dem Fach Deutsch und weiteren Fächern. Internationale Klassen an der Gesamtschule Gummersbach sind wichtig, da sie Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Kulturen die Möglichkeit bieten, gemeinsam die deutsche Sprache zu lernen und voneinander zu profitieren. Sie fördern die Integration, den interkulturellen Austausch und das Verständnis füreinander, was zu einem harmonischen und bereichernden Schulumfeld beiträgt.

Sprachförderung und Sprachsensibilität

In Abhängigkeit von den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen werden unsere Elemente der Sprachförderung zu einem umfassenden und nachhaltigen Sprachförderkonzept weiterentwickelt. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erlernen einer lesbaren Schreibschrift. Eine flüssige und lesbare Schreibschrift ist für Schüler

wichtig, da sie die Lesbarkeit und Effizienz beim Schreiben verbessert. Sie fördert die Feinmotorik, erleichtert das Notizenmachen und unterstützt das Verständnis und die Erinnerung an den Lernstoff. Dazu gehören folgende Maßnahmen:

- Schulung der Schreibkompetenz in den Lernzeiten für die Jahrgänge 5 und 6
- Erarbeitung und Sicherung der Grundwortschatz als Grundlage eines sicheren Sprachgebrauches
- schulinterne Fortbildung der Kolleginnen und Kollegen in den DemeK-Methoden,
- Teilnahme von weiteren Lehrerinnen und Lehrern an DemeK-Fortbildungen,
- Ausbau der Doppelbesetzung im Unterricht mit einer Ergänzung durch externe Förderung bei Bedarf
- Erstellung eines Materialpools zur Sprachförderung für möglichst viele Fächer
- Aktionen und Maßnahmen zur interkulturellen Kompetenz (Kulturtreff, Müttercafé für Mütter mit Migrationshintergrund)

Systemische Leseförderung

Eine systematische Leseförderung ist für Schüler entscheidend, da sie die Lesekompetenz und das Textverständnis verbessert. Sie fördert die Freude am Lesen, stärkt die Konzentrationsfähigkeit und unterstützt den Erfolg in allen Schulfächern. Zudem trägt sie zur kognitiven Entwicklung und zur sprachlichen Ausdrucksfähigkeit bei. Mit unserem Konzept zur Leseförderung wollen wir die Leseflüssigkeit alle Schülerinnen und Schüler verbessern, sie an Bücher heranzuführen und somit Bildungschancengleichheit herstellen. Wir wollen ihnen das Lesen zum Vergnügen und zur Entspannung im Schulalltag ermöglichen und somit jedem Schüler eine Lesebiografie verschaffen.

- Konzept der systemischen Leseförderung mit fester Verankerung in den Lernzeiten mit Stolperwörtertestung, Tandemlesen, chorischem Lesen und reziprokem Lesen
- Erwerb von Methoden der Informationsentnahme, der Strukturierung von Texten und der Verständnissicherung (z.B. Markieren, Unterstreichen, Schlüsselbegriffe erfassen, Sinnabschnitte bilden) sind fester Bestandteil unseres Methodenkompetenz-Curriculums
- Training der Lesegeläufigkeit und des gestaltenden Lesens im Deutschunterricht aller Jahrgänge
- Teilnahme am landesweiten Vorlesewettbewerb in Jg. 6
- Training der erworbenen Methoden im Deutsch- und im Fachunterricht aller Fächer
- Schaffung von Lesemöglichkeiten in der Schule, z.B. Offenes Mittagsangebot in der Bibliothek oder die regelmäßige Durchführung von Lesetagen und Lesenächten
- Regelmäßige Autorenlesungen

Diagnostik der Sprachkompetenz

Die Diagnostik der Lese- und Sprachkompetenz ist für Schüler essenziell, da sie individuelle Stärken und Schwächen aufdeckt. Sie ermöglicht gezielte Fördermaßnahmen, verbessert die Lernstrategien und unterstützt die sprachliche Entwicklung. Zudem trägt sie zur frühzeitigen Erkennung von Lernschwierigkeiten bei und fördert den Schulerfolg.

- Testung der Leseflüssigkeit mit dem Stolperwörter-Lesetest in den Jahrgängen 5 und 6 mit einem Re-Test am Ende des Schuljahres
- regelmäßige Durchführung des „Duisburger Sprachstandstest“ im 5. Jahrgang
- Durchführung und Evaluation von Tests zu verschiedenen Teilkompetenzen des Leseverstehens in den Jahrgängen 6, 7 und 9
- Information aller in einer Klasse unterrichtenden Lehrkräfte über Testergebnisse und Empfehlungen zur Förderung der Sprachkompetenz im Fachunterricht